



Hertling erzählt uns, daß der kaiserliche Einmarsch in Rußland auf die dringenden Rufe der Bevölkerung zum Schutze der Staatsämter und Verwaltungen seitens der Russen Garde und anderer Verbände stattgefunden habe. Da es ist die deutsche Politik im Westen lediglich damit beschäftigt, Grausamkeiten und Verwüstungen zu begehen und nicht nur den Nachbarn und den Welt von Vertrauen mit Füssen zu treten, sondern den wahren Geist der Menschlichkeit selbst.

Deutschland fest seine Methode beharrlich und ohne Schwächen fort. Wenn es in Belgien einzufallen wünscht, ist es militärische Notwendigkeit. Wenn es in Rußland einzufallen wünscht, so geschieht es im Namen der Menschlichkeit und in dem Wunsch, Grausamkeiten und Verwüstungen zu verhindern. Ich bin ganz außerstande, zu verstehen, wie ein Mann im Reichstage erklären kann, wie bestialisch es ist, daß der Krieg, den Deutschland führt, ein Verteidigungskrieg ist. Er würde von Deutschland proklamiert und ausgeführt in Uebereinstimmung mit dem bei uns von dem Kriege wohlbekannten und in Deutschland allem in geüblichen Doktrinen. Aber der Plan war wie wir alle wissen, ein alter Plan. Es ist ein großer Irrtum, anzunehmen, daß der deutsche Militarismus nur die Herrschaft einer vereint stehenden militärischen Klasse bedeutet. Im Gegenteil ist es die wohlüberlegte Absicht eines großen bedeutenden Teiles des intellektuellen Deutschlands, alle Waffen militärisch wie wirtschaftlich anzuwenden, um ihrem Lande die demokratische Stellung zu geben, die nach ihrer Meinung der Welt zusteht und die ihnen es nicht verheißt, sobald die übergeordnete Welt nicht mit ihnen übereinstimmt. Wenn man den Versuch an den Grund geht, so findet man hier doch Verteidigungskrieg einen Krieg zur Uebertragung des Gebietes bedeutet, und wirtschaftliche Sicherung ist eine Wirtschaftspolitik, die eine andere Nation in wirtschaftlicher Hinsicht zu schlauchen will. Selbstverständlich zum Schutze der Erbschaft der Briten und der Deutschen, und sagte, die Deutsche haben die ausgesprochene Absicht, den Welt der zivilisierten Welt zu ihren Füßen treten zu lassen. Glaubt Welt, daß die Verhandlungen bei der Theorie der Hertling vorliegt, mit einer Verständigung enden können? Und wären nicht Verhandlungen die in Anbetracht enden schlimmer als vor dem? Das ist meine bestimmte Ueberzeugung. Verheißt man zu beginnen die Absicht, die sie erfolgreich durchführen zu können, diese, das größte Verbrechen gegen den künftigen Menschheit begehen.

**Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung über Balfours Rede.**

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem Titel: Balfours Selbstgespräch: Der englische Außenminister hat die Stelle der Weltrede, die sich auf den Anspruch der Engländer bezog, die belgische Krone nach ihrem Sturz und nach ihrer Abreise zu übernehmen, aber nicht nach dem Gesichtspunkt der allgemeinen Verteidigung, dazu benutzt, um gleich von vornherein ein lausisches Hoch aufzusetzen, unter das sich Deutschland beugen müßte. Würde dann, so fällt es, von der anderen Seite die entsprechende Antwort kommen, so wären die Gespräche über den Frieden wieder einmal vorläufig vertagt, und die Gefahr, daß man wegen Belgien in einem Erbstreit fände, das vielleicht den Interessen der Belgier fremde und auch zur dauernden Beibehaltung beitragen könnte, das aber nicht die europäischen Nationen betriebe, wäre gebannt. Nun das zu verhindern, ist die belgische Weltgeschichte in großen Stil. Er würde sich nicht, als geschichtliche Ziele aufzuweisen, was läßt sich schließlich verstehen, nämlich daß der deutsche Antritt auf Belgien unprovoziert war.

**Die bevorstehende Antwort Wilsons an den Reichskanzler.**

Wenn, 1. März, Oberst House in Washington eingetroffen. Amerikanische Redaktionen französischer Wäcker begründen dies als ein Anzeichen der bevorstehenden Antwort Wilsons an den Reichskanzler. Nach einer vom Welt Posten zitierten dem britischen Washingtoner Tote der New York Times werde Wilson in seiner im Ergebnis abgeleiteten Antwort als neue 13. Friedensbedingung die Räumung Rußlands und die Herabsetzung des vollen Selbstbestimmungsrechtes der russischen Randvölker verlangen. Der übrige Teil der Antwort werde darauf, daß es sich für Wilson nicht allein um den Anspruch auf seine allgemeinen, mehr theoretischen oder reichensamtliche handle, als vielmehr um die Annahme seiner letzten 14 oder jetzt 15 Bedingungen. Schließlich betont der Präsident, daß für eine demokratische Wandlung in den deutschen Regierungsmethoden noch immer kein Anzeichen vorhanden sei.

**Oh meine Herren Mörder.**

Von Philipp Scheidemann.

Der Lebens ungenügende Kampf wird keinem Frieden gewährt! und ich der fröhlicher Jodler am Spundloch des Lebens, wie Hobelstab oder Walzer so ichen gelagt hat.

Da habe ich im Reichstag vor längerer Zeit einmal eine Rede gehalten, mit der ich selbst, wie gewöhnlich, noch sehr unzufrieden war. Ein Genosse aber schrieb mir: Die haben solche Worte gesprochen, so schön und so wahr, daß ich sie im Gottesdienst unserer Gemeinde vorlesen habe. Ein anderer Mann aber hat sie mir über dieselbe Rede: Was ist Welt hat Du von den Engländern dafür bekommen, elender Verräter?

Zu erwidern es mir lieber immer. Was dem einen im Höl, was dem andern im Himmelsreich.

„Endlich einmal energische Worte, zu denen Ihnen ungeachtete Millionen begeistert zustimmen“ — schreibt mir ein Offizier. „Sie schamlos her, Sie Bombenverräter. Lesen Sie den belagerten Artikel der Deutschen Tageszeitung!“ — Schrieb mir zu der gleichen Rede ein angeblinder Poetaster.

Dann ging mir die Feinschmecker Zeitung zu, in der in vierter Vertiefung zu lesen war, daß ich verhaftet worden sei, weil ich das Landverrats in englischer Sprache überführt worden sei. Das hat die Deutsche Tageszeitung gemeldet. In der Tat, es war richtig — nämlich, daß die Deutsche Tageszeitung derartiges in ihren Spalten gebracht hat. Nicht richtig war die Meldung selbst, denn dieser habe ich mich vorzeitig gerettet nicht erwidern lassen, wenn mir die Engländer und Franzosen, die Italiener und Amerikaner ihre Hände, Arme, Beine und Torsos ausgereicht haben.

Vollkommen haben sie sich durch Herrn Nobel-Schöbelschen verstanden lassen, daß sie sich mit mir nicht als ein Tölpel verhalten dürfen. Denn ich bin ein deutscher Regierungspolitiker, wie selbst in dem demokratischen Organ meines Wahlkreises täglich zu lesen ist. In der allwissenden Berliner Presse aber war viermal zu lesen, daß ich in Kopenhagen und Stockholm mit den Bolschewiki die schändlichsten Pläne gegen mein eigenes Vaterland ausgedacht habe!

Mitteil und Gelehrte ersten Ranges schreiben mir, daß ich nur keinen Fall die Botschaft verstanden habe, wie ich mit meinen Freunden verfahren habe. Mein wahrhaft Gelehrter werde schreiben, daß unter Weg der einzige sei, der zu einem Verständigungsversuch führen könne. Mit der gleichen Welt erhielt ich im selben Umkleekabin mit einem Kaufmann von vaterlandsparteilichen Flugchriften einen

**Der Austausch von Kriegsgefangenen zwischen Rußland und Deutschland.**

Angeichts der dem Frieden zudringenden Entwicklung in England ist die Hoffnung auf Austausch der Gefangenen zwischen den kriegführenden Mächten in größerer Höhe gerückt. Unser Volk würde sich aber einem allzu großen Optimismus hingeben, wenn es sich den Austausch aller Gefangenen als mit dem Friedensschluß unmittelbar bevorstehend denken wollte. In welcher Form und in welchem Zeitraum die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat und umgekehrt die Zurückführung der russischen Kriegsgefangenen nach Rußland bewerkstelligt werden wird, ist heute noch nicht zu übersehen. Zeit steht, daß die deutschen Unterhändler, besonders auch die Kommission in Petersburg, alles daran setzen, um die in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen möglichst bald ihrer Heimat wiederzugeben. Allein auch wenn alle hierauf bezüglichen, sehr schwierigen Fragen gelöst sein werden, wird im Hinblick auf die großen Entfernungen in Rußland und Sibirien und auf die äußerst mangelhaften Transportverhältnisse in dem in jeder Hinsicht desorganisierten Rußland die Rückführung nicht so rasch erfolgen können, wie der Volk wohl denken und hoffen mag. Zu berücksichtigen ist auch, daß aus sanitären Gründen die Gefangenen nach erfolgtem Austausch noch nicht sofort in die Heimat entlassen werden können, weil sie wegen der großen Seuchengefahr einige Wochen der Quarantäne im bescheiden Gebiet werden durchmachen müssen. Doch dabei durch gute Quartiere usw. in jeder Weise für die Sorge getragen werden wird, verheißt sich nach den mannigfachen Zeilen, die sie in der Gefangenschaft in ihr Vaterland erleben mußten, ganz von selbst.

**23000 Tonnen verfenkt.**

Berlin, 1. März. (Anstich.) Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Ägäis und im Mittelmeer erzielt. Unter den verfenkten Schiffen waren wertvolle Dampfer von 3600 und 4000 Brutto-Register-Tonnen. Ein tiefbeladener 3500 Brutto-Register-Tonnen großer Dampfer wurde im Mittelmeer aus stark gefährlichem großen Getreidetransport herausgeschossen. Namentlich feststellte wurden der englische Motorsegler Riva Ora, der französische Segler Kommandant Barattier mit Grubenholz von La Rochelle nach Cardiff, endlich die englischen Fischergespanne Gromander, Snow Drop, Jreg, Bomora, Rose Bud, Jdaia, Dny.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Deutsches Reich. Schluß der Staatsberatung.**

Zu Beginn der letzten Sitzung des Reichstages legte Graf Helldorn die schmerzliche Finanzlage des Reiches dar und stellte dabei fest, daß wir jetzt glücklich bei 124 Milliarden Schulden angelangt sind. Die Regierung wird nur durch Monopole aus diesem Dilemma herauskommen können. Im längsten sprach der Abg. Voghter von den Unabhängigen. Er brachte im wesentlichen das schon von Scheidemann und Goetz zu den laufenden Fragen (Sozialie, keine Unterwürigkeit der Seite natürlich ausgenommen. Lediglich seine Enthüllungen über den „Marinehochseehandel“ erregte das größte Interesse des Hauses. Ein Vertreter des Marineamtes sagte in der Schweinmünder Affäre gründliche Untersuchung, und im Falle der Bestätigung des von Voghter vorgeschlagenen auch unannehmliche Verbindung des Geschehenen zu. Die Widerreden der Generäle Brieseberg und Scheuch in der Streitfrage brachten nichts wesentlich Neues. Alle weiteren Redner und Debattanten trugen der allgemeinen Stimmung des Hauses Rechnung, die auf baldiges Abschlußjahr eingestellt war. Der Reichstag wurde bis 12. März vertagt.

**Die landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Kriegsernährung.**

Vor einiger Zeit war von landwirtschaftlicher Seite gefordert worden, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Erfassung der auf dem Lande vorhandenen Nahrungsmittel herangezogen werden sollen. Das Kriegsernährungsamt hat sich nun auch entschlossen, den Wünschen der landwirtschaftlichen Genossenschaften entgegenzukommen. Die amtlichen Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt betreffen folgende eine Auslassung, in der verheißt wird, daß „weder eine

systematische Umstellung der Kriegswirtschaft allein auf genossenschaftliche Leistungen, noch eine Ausschaltung des innerhalb der Kriegswirtschaft beschäftigten Handels durchgeführt werden soll.“ Die landwirtschaftlichen Genossenschaften sollen aber als „privatrechtliche Wirtschaftseinheiten“ in das System der Kriegsernährung eingeführt werden. Das ergibt sich aus folgenden Sätzen:

„Das Kriegsernährungsamt hat demgemäß den Bundesregierungen empfohlen, unter diesen Voraussetzungen die Durchführung der landwirtschaftlichen Wirtschaft in den kommunalen, Kreis- und Gemeindefürsorge bei der Erfassung der landwirtschaftlichen Produkte grundsätzlich sachkundigen Geschäftsführern zu übertragen, die in Form privatrechtlicher Gründung aus den Kreisen der Genossenschaften und des Handels, aber aus beiden Gruppen nebeneinander, gebildet werden und damit rein bürokratischen Handel ersetzen sollen. Dies gilt vorbehaltlich aller bestehenden Bestimmungen, insbesondere der Vorschriften der Reichsgetreideverordnung über liefernde Kommunalerbände, und wird für die geschäftliche Abwicklung der Erfassung beschlagnahmter Dinge durch Kommissare und die Sammlung ablieferungspflichtiger Waren durch selbständige landwirtschaftliche Wirtschaftseinheiten möglich sein, wobei mit Erfolg schon vielfach im Reiches üblich ist.“

Im Prinzip wird man sich nicht auf den Standpunkt stellen können, daß die Beteiligung der landwirtschaftlichen Genossenschaften bei der Erfassung unserer Nahrungsmittelvorräte zu verzweifeln ist. Freilich besteht die Gefahr, daß diese Genossenschaften einseitig die Interessen der Erzeuger wahrnehmen. Eine starke amtliche Überwachung ihrer Tätigkeit ist dringend geboten. Außerdem muß natürlich verlangt werden, daß nun auch die Organisationen der Konsumenten in denkbar weitgehendstem Maße bei der Verteilung der Nahrungsmittel herangezogen werden.

Ein Reststelle für Schutzwaffen. Der Bundesrat hat am 29. Februar eine Verordnung erlassen, welche die Errichtung einer Reichsstelle für Schutzwaffen vorsieht. Diese Stelle, aus einem Vorstand und einem aus Berufs-, Verbraucher- und Konsumentenkreisen zusammengesetzten Beirat bestehend, wird dem Reichswirtschaftsamt unterstellt.

**Ausland. Oesterreich-Ungarn. Ein Vertrauensvotum für Czernin.**

Wien, 28. Februar. Im Herrenhause erklärte Herrscher des Wiener in Bezugnahme der Vertrauensresolution für den Grafen Czernin, daß dieser sich in der Bevölkerung der größten Popularität erfreue. Im weiteren Verlauf der Debatte stellte Czernin fest, daß Graf Czernin handhabend für den Frieden gewirkt habe. Redner begrüßte mit großer Beifälligkeit, daß Reichstagsler Graf Hertling in seiner letzten Rede gegenüber Wilson sich ganz übereinstimmend mit dem Grafen Czernin geäußert habe. Graf Czernin vertrat die Idee des Verständigungsfriedens und erklärte, das Vertrauen zu Graf Czernin sei selbstverständlich für jeden, der eine baldige Beendigung des Krieges wünsche. In Bezugnahme des Verhältnisses zu Deutschland hat Redner hervor, daß Oesterreich-Ungarn allerdings verpflichtet sei, Straßburg zu verteidigen und den Bestand des Deutschen Reiches zu erhalten. Wenn aber der Friede möglich sein werde unter der Voraussetzung, daß Oesterreich-Ungarn ein selbständiger Bundesstaat mit einer von der Bevölkerung frei gewählten Verfassung werde, dann sei es ihm vorzuziehen, den Krieg fortzusetzen. Fürst Schönbürg erklärte im Namen des Exekutivkomitees der Mittelpartei und in der vollständigen Ueberzeugung, daß er auch im Namen aller Mitglieder seiner Partei spreche, daß derjenige Teil von Czernins Äußerungen, der sich mit den inneren Verhältnissen des Deutschen Reiches bezieht, nicht hätte gehalten werden sollen. (Beifälliger Beifall und Hochrufe.) Doktor Frhr. v. Wenzler erklärte, gegen den auf Oesterreich bezüglichen Vorschlag in der Rede des Grafen Czernin müsse er es als Entschiedenheit im Namen seiner Partei Vernehmung einlegen: denn damit wäre die Quantität eines Bündnisbruchs gegeben (Beifällige Zustimmung), wenn Oesterreich-Ungarn eine interne deutsche Verfassungswahlangelegenheit zum Anlaß einer Kernung seiner militärischen Haltung nehmen sollte. (Beifällige Zustimmung.) Redner verheißt wie unsere Verbindungsstelle nicht. Wir sind es unserer Ehre und Waffenergebenheit schuldig (Beifällige Zustimmung), den Bundesgenossen unter keinen Umständen zu verlassen, solange wir Bundesgenossen von seiner Treue erwarten. (Beifälliger Beifall.) Nachdem mehrere Redner gesprochen, wurde der Antrag, dem Wäntler der Oesterreich, Grafen Czernin, für seine erfolgreiche Politik das Vertrauen auszusprechen, angenommen. (Beifälliger Beifall und Hochrufe.) Bei der Mittelpartei und Beifall links.) Nächste Sitzung morgen.

7. Was sagt Dir England für Deinen Botschafter in der Schandbude? In den Galgen mit Dir!

8. Königlich-Englischer Botschafter! Werder Schuft, Arbeiterverräter! — Folgt Dummheit aus geladenen Redner.

9. Ein Rheinländer, zur Zeit in Kärnten. Schreibt: „Ich weiß nicht, habe ich bei Gesichtswachen zwischen Zentrum und Sozialisten den letzten als das kleinere Übel gewählt. Selbst die Sozialisten schickten sich, sobald sie sie versuchen, unserer Regierung weitere Schwereigkeiten zu bereiten. Ich werde ab morgen in der Reichsbank weilen, um die zu beobachten. Ein sehr guter Schuft habe aber als Jäger niemals mein Ziel verfehlt. Eine nachmalige Warnung erfolgt nicht.“

Jeder unbefangene Leser wird mir zugeben, daß ich mich einer ziemlich schwierigen Lage finde: wenn ich für die Annahme von Longue und Reich nicht einträte, dann soll ich wie ein alter Hund beiseite gehen. Verlangere ich aber den Krieg, bis die Longue und Reich erobert haben, über den Hochsommer hinaus, dann soll ich mit kalter Hand aber mit eiserner Faust um die Welt gebracht werden. Stimme ich für Kriegskredit, dann werde ich totgeschlagen, mache ich der Regierung Schwereigkeiten, dann soll ich an den Galgen.

Ich kann es also machen, wie ich mag, mein arbeitsloses Volk ist vertriebt. Das tut mir leid, denn ich hätte mich schon so gern bei Euch gefreut, das ich in drei Wochen auf meine Eisenbahn kommen soll und mit Euch verkehren möchte, wenn's nicht mißfaul sein würde, wie das jetzt, das ich vor vier Wochen beim Hofe essen könnte.

An die hochbezahlten Herren Mörder, die die Welt von Euch schenken betreten wollen, habe ich nur einige bescheidene Ratschläge zu erteilen:

Beim Essen bitte ich mit nicht an den Hals zu kommen, weil ich da zu spät!

zu unethisch. Da die Sigaretten sehr knapp sind, bitte ich auch den Stechversuchen auf die linke Brustseite abzugeben, weil ich da meine Sigaretten habe. Meine hochbezahlten Herren Mörder bitte ich ferner, Rücksicht auf meine Kleidung zu nehmen, sie also nicht zu durcheinander, denn ich habe noch keinen Bescheid für einen neuen Anzug.

Zu besonderem Dank würden mich die Herren Krieger veranlassen, wenn sie mich immer einen Tag vor meinem Tode benachrichtigen wollten, damit ich jedesmal mit meinen Freunden einen Abschiedskoppen haben kann.

Schweiz

Ein ausgewiesener Refraktär

Genf, 2. März. Der Bundesrat hat bei dem demnächstigen...

Frankreich

Castaux' Vermögen

Genf, 2. März. Nach Ermittlungen aus Paris hat der...

Großbritannien

Ein Attentatsversuch auf Lloyd George

Amsterdam, 2. März. Gegen Lloyd George wurde am...

Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten

Die Reichstagskommission zur Verbesserung des...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum, ob dieser...

Die Neugestaltung des sächsischen Schulwesens

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Die Neugestaltung des sächsischen Schulwesens

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Bei Beratung des Ausschusses des Kultusministeriums...

Gewerkschaftsbewegung

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Gewerkschaftsbewegung

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...

Leistungszulagen im Dresdner Dachdeckerberuf...







# Große Haushalt Tage!

Verkauf 3. Stock. Mengenabgabe vorbehalten.

18 178

## Borzellan, weiß

- Speiseteller . . . . . 85 f. nach 75 f.
- Abendbrotteller 20 cm 70 f. 19 cm 60 f.
- Zuntenschüsseln mit Platte . . . . . 95 f.
- Fleischplatten, oval . . . . . 4.50, 2.75 bis 65 f.
- Gemüseschüsseln . . . . . 2.05 bis 1.25, 95 f.
- Gemüseschüsseln, oval . . . . . 1.45
- Kartoffelschüsseln, oval, mit Deckel 3.50
- Zuppenschüsseln . . . . . oval, mit Deckel 5.75
- Kaffeekannen 3.50, 2.75, 2.25, 1.45, 95 f.
- Milchgießer, 8 Größen . . . . . 1.10 bis 15 f.
- Teekannen . . . . . 3.50, 2.50, 1.65
- Zuckerboxen . . . . . 65 f. 45 f.
- Tassen mit Untertassen 75.50 Paar 95 f.
- Restposten Platten, groß . . . . . 1.06, 1.45

## Borzellan „Meißen“

- Fabrikat Teichert
- Kaffeekannen . . . . . 4.60, 3.60, 3.45, 2.75
- Milchgießer 3.25, 2.65, 1.15, 95 f. 80 f.
- Teekannen 7.75, 6.50, 3.60, 3.50, 2.50
- Zuckerboxen . . . . . 2.00, 2.00, 1.95
- Tassen mit Untertassen . . . . . 2.25, 1.75
- Butterboxen . . . . . 4.90
- Studenteller . . . . . 4.50, 3.75
- Speiseteller, tief und flach . . . . . 1.45
- Abendbrotteller 20 cm 1.25, 19 cm 95 f.
- Salatschüsseln, □ 6 Größen, 7.00 bis 1.25
- Salatschüsseln, rund . . . . . 1.85, 1.15
- Fleischplatten, oval, 7.25, 4.65, 3.25, 2.10
- Tuntenschüsseln mit Platte . . . . . 4.25
- Studenteller, durchbrochen . . . . . 4.50, 3.75

## Borzellan mit Goldrandlinie

- Speiseteller, gutes Fabrikat . . . . . 1.65
- Abendbrotteller 21 cm 1.45, 19 cm 1.90
- Beilageteller . . . . . 17 cm 1.15, 15 cm 85 f.
- Salatschüsseln, □ 6 Gr. . . . . 8.00 bis 2.50
- Fleischplatten, 6 Größen . . . . . 9.25 bis 2.45
- Schüsseln mit Ledeln . . . . . 12.50, 8.60
- Zuppenschüsseln m. D. 18.00, 16.75, 10.25
- Zuntenschüsseln a. Platt. 7.90, 5.00, 3.75
- Beilageschalen . . . . . 2.55
- Kaffeekannen, 7 Größen . . . . . 5.25 bis 1.50
- Milchgießer, 6 Größen . . . . . 1.65 bis 4.5 f.
- Beilageschüsseln . . . . . 85 f.
- Tassen mit Untertassen . . . . . 2 Paar 1.05

## Borzellan, gemustert

- Kaffeecorice, 9teilig, viele Muster . . . . . 8.90
- Kaffeecorice für 2 Personen, 5 teilig . . . . . 3.75
- Salatsch, 7 teilig . . . . . 5.90
- Kuchensch, 7 teilig . . . . . 5.90
- Butterboxen, Blumenmuster . . . . . 2.45
- Kuchenteller . . . . . 2.25, 1.95, 95 f.
- Milchgießer, 8, 11er . . . . . 4.5 f.
- Obstteller, Früchtemuster . . . . . 4.8 f.
- Schüsseln, Blumenmuster, etwa 35 cm 1.45
- Schüsseln, Früchtem., etwa 25 cm, 1.85, 1.65
- Restposten Zuckerboxen mit Deckel 35 f.
- Kaffeetöpfe, Blumenmuster 60, 55, 45 f.
- Kinderteller, mit Bild . . . . . 1.45, 70 f.
- Tassen m. Untertassen . . . . . 8 Paar 1.95

Speisegerichte . . . . . in 24 und 12 Personen zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Kaffeegerichte . . . . . neueste Formen und Muster, 21, 15 und 9teilig, im Preise ermäßigt

Restposten Bierbecher, hohe Form . 45 f. Gräser Tulpen, gef. L. 75, 65, gepz. 48 f.

Wäsche, Leinen, Sanft-Größe . . . . . 6.75 5.10 4.05 2.70 1.85

## Waschgarnituren

- „Dachstuhl“, grün, 1teilig . . . . . 9.50
- „München“, blau, 1teilig . . . . . 13.50
- „Wien“, goldrand, 3teilig . . . . . 16.50
- „Emma“, blau, 1teilig . . . . . 22.50

## Steingut

- Salz Schüsseln = 6 Stück . . . . . 3.75
- Salz Schüsseln = 8 Stück, bunt . . . . . 3.95
- Speiseteller, 24 cm . . . . . 38 f.
- Abendbrotteller, 19 cm . . . . . 32 f.
- Essig- u. Oelflaschen, Porzell., Paar 95 f.
- Waschschüsseln, weiß . . . . . 3.65, 2.65, 2.25
- Salz Gewürztonnen = 6 Stück, blaues Randmuster . . . . . 3.50
- Salz Gewürztonnen = 8 Stück, crem mit blauer Schrift . . . . . 4.80
- Gemüseschüsseln, großfl. 2.55, weiß 1.75

## Brenglas, Kopenhagen

- Schüsseln 30 15 14 12 8 cm 2.25 1.85 1.85 75 f. 45 f.
- Kuchenteller 30 25 22 14 cm 2.60 1.75 1.50 35 f.
- Kuchenplatten . . . . . 1.50, 75 f.
- Zuckerschalen auf Fuß . . . . . 45, 35 f.
- Marmeladendosen . . . . . 1.50, 1.35
- Buttergloden . . . . . 2.50, 1.65
- Käseglocken . . . . . 2.75
- Basen . . . . . 25 21 18 cm 8.75 1.90 1.50
- Stangenwafern, 7 Größen 2.25 bis 55 f.

## Glaswaren

- Marmeladendosen 1.50, 1.10, 95 f. 75 f.
- Sturzflaschen mit Glas . . . . . 65 f. 45 f. 35 f.
- Bierbecher, 1/2 Liter Inhalt . . . . . 50 f.
- Bierbecher, Standeskliff . . . . . 95 f.
- Teetbecher, . . . . . gefächelt 85 f. glatt 60 f.
- Groggläser . . . . . 60 f. 55 f. 40 f.
- Weingläser . . . . . 1.10 bis 55 f.
- Weingläser . . . . . Standeskliff 1.65, 1.45
- Teller, 14 cm . . . . . 25 f. 20 f.
- Restposten Schüsseln 17cm 65 f. 13cm 45 f.
- Basen . . . . . gefächelt 6.25 bis 2.25

## Küchengeräte

- Nürnberg, 22teilig, Delz . . . . . 34.50
- Leipzig, 22teil., mod. Standmuster 40.50
- Magdeburg, 22teilig, Goldrand 48.50
- Borzellan, 22teilig . . . . . 48.50

Mohr-Rohplatte 1<sup>00</sup> 75 f.

# Residenz Kaufhaus

Mohr-Rohplatte 1<sup>00</sup> 75 f.

**Prinzeß Theater**  
Lichtspiele  
Pragerstr. 52

Morgen Sonntag, 4 und 8 Uhr  
alle in die  
**Zentralhalle**  
Neuer humoristischer Spielplan.  
Zum Kugeln!  
Pietke will heiraten!  
In der Sommerfrische!  
Besuch Vereinen zur Wiedereing., dah der große und kleine Enal auch Sonntags zur Verfügung stehen.

**DKH**  
Spielplan für 2. und 3. März:  
Märtyrerin der Liebe. In der Hauptrolle: Henny Porten.  
Die Geschiedenen. Lustspiel in 4 Akten.  
In der Hauptrolle: Treumann-Parkes.  
Sonntag nachm. von 4 bis 6 Uhr für Kinder Großes Sonderprogramm.  
Im Vorzimmer-Saal des Drei-Kaiser-Hofs  
Jeden Sonntag abends 7 Uhr  
**Künstlerkonzert**  
in feinstem Unterhaltungs- u. freiem Eintritt.  
Jeden Donnerstag abends 7 1/2 Uhr  
**Gr. Militär-Konzert**  
mit humoristischen, gefanglichen und kinematographischen Unterbrechungen.  
Straßenbahnen 7. 19. 22.

**Sommer Hüte**  
zum Umziehen auf neuere für man nimmt sich vor entgegen  
**H. Hensel**  
Zinzendorfstr. 51

**Der Herr der Welt**  
Filmroman von Rob. Reinert  
in vier Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Carl de Vogt.**  
**Komtesse Hanne**  
Lustspiel in drei Akten.  
In der Hauptrolle: (S173)  
**Hanne Brinkmann**  
Täglich von 4-11 Uhr.

**Gasthof Leuben.**  
Sonntag den 3. März, abends 7 1/2 Uhr  
**Großer Theater-Abend**  
Staatsanwalt Alexander, Schauspiel in 4 Akten von Karl Gauder, ausg. v. Witzl. v. Volkshaus, Kugeln

**Dresdener Philharm. Orchester**  
Morgen Sonntag den 3. März 1918  
im Gewerbehau  
**Zwei große**  
**Volkstüml. Konzerte**  
Leitung: Florenz Werner.  
Solist: Konzertmeister Erich Düsedau.  
Programm:  
Rich. Wagner: Der Ritt der Walküren. Liszt: Rhapsodie Nr. 1, F-Dur. Viextempo: Violinkonzert Nr. 4, D-Moll. Thomas: Ouvertüre zu Mignon. Lehar: Rastelhinder-Walzer.  
Einlass 8 1/2 und 6 1/2 Uhr. Anfang 4 und 7 1/2 Uhr.  
Preis der Plätze: Nachm. 75 Pf., Kinder 45 Pf., Militär 40 Pf., Abends 85 Pf., Militär 50 Pf.  
Nächsten Donnerstag: 21. Volks-Sinfonie-Konzert. Leitung: Florenz Werner. Solist: Prof. H. Kiefer (Cello).

**Sanitärer**  
Klinik für Kranke und Frauenpflege. (S1)  
**Frau Heusinger**  
Str. 37.

Das Garantie-Verfahren für gebildete  
**Zeitungen pro Silo 30 Pf.**  
für gebild. Beste, Wäcker, Zeitschriften um für 1 k. 25 Pf. Der teuer Abholung per Silo 3 Pf. weniger.  
**Werkzeug-Anstalt Kuster**  
Strzelung, Papierverarbeitung  
Grüner Str. 49, Fernr. 29064  
Weinflaschen, 20 bis  
Zeitungen, 26  
Zahn-Gebisse  
Sekt- u. Weinkorke  
Sekt und 2000 Schilddrüse  
Tager, Schretberg, 19. 1. (S 241)

**Wiener Schaber**  
4.50  
extra feines Schilddrüse von 6.00 an  
**Richard Münnich**  
Dresden-N.  
Hauptstr. 11

Quellen-Bücher für die Jugend. Volksbuchhandlung.

**Dresdner Volkshaus-Theater.**  
 Direktion: Karl Friedhelm  
 Ritzbergstraße 2 Am Schützenplatz.

Sonntag den 3. März 1918, nachmittags  
**Schneeweißchen und Rosenrot**  
 Musikalische in 3 Bildern von Günter.  
 Anfang 2 1/2 Uhr. — Eintritt 20 Pf. (S 71)

7 Uhr **Abend-Vorstellung** 7 Uhr  
**Mutter Thiele**  
 Musikalische in 3 Akten von Harring.  
 Eintritt 30 Pf. Kinder und nicht unter 10 Jahren,  
 haben nur in Begleitung der Eltern Zutritt.

Mittwoch den 6. März nachmittags:  
**Hänsel und Gretel**  
 Musikalische in fünf Bildern von Große.  
 Anfang 3 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

**Zoologischer Garten**

Sonntag den 3. März:  
 Billiger Eintrittspreis!  
**25** Pf.  
 Jede Person  
 Von nachm. 4 Uhr an:  
**Gr. Militär-Konzert.**  
 Kapelle: Ers.-Batt. Schützen-Reg. No. 109, Leitung: Kgl. Musikdirektor A. Heibitz.

**Dresdner Philharmonisch. Orchester**  
 Mittwoch den 6. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerksaale

**VI. (letztes) Sinfonie-Konzert**

Dirigant: **Edwin Lindner.** — Solist: **Moritz Rosenthal.**  
 Spielfolge: 1. Rich. Wagner: Meistersinger-Vorspiel. — 2. Fr. Liszt: Erste Konzerte für Klavier mit Orchesterbegleitung in F-Dur (S. 100). — 3. M. Rosenthal: opus 31 (M. Rosenthal). — 4. Joh. Brahms: Sinfonie Nr. 1 in C-Dur.  
 Eintrittskarten zum Preise von 7,50, 5,00, 4,20, 3,10, 2,10, 1,60 M. in der Hofmusikalienhandlung H. Bock, Prager Strasse 9 (10-1 und 3-6 Uhr und an der Abendkasse.  
 Bechtstein-Fügel aus der Hofmusikalienhandlung P. Ries.

**Opernschule Betrens**  
 Dresden  
 Albrechtstraße 41.

Vollständige Ausbildung zur Bühne.  
 Über 150 Aufführungen ganzer Opern u. Orchester.  
 Stimmenprüfung unentgeltl. nach vorher. Anmeldung.  
 Prospekte kostenlos.

Sonntag den 3. März im Albert-Theater  
**Hänsel und Gretel.**  
 Musikalische in 5 Bildern von Sauerbändl.  
 Eintrittskarten bei F. Nils von 9-1 u. 3-6 Uhr sowie an der Kasse des Albert-Theaters u. 19-2 u. 5-7 Uhr.

**Stadt Amsterdam, Laubegast**  
 Morgen Sonntag im großen Saale  
**Gr. Musikaufführung**  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Neues Programm.  
 Für marktsfreie Speisen ist bestens gesorgt. Spezialität: Bäckereileist. mit Gemüse. — 11. Saal mit Orchester.

**Gasthof Cossebaude.**  
 Bequem zu erreichender Ausflugsort.  
 Vorzügliches Kaffee- und Speiselokal.  
 (S 840)

**Reitauer, Feilerhölzer**  
 Kaditz  
 Angenehme Fremdenherberge  
 beliebte Pension. Günstige Unterhalt. Elektr. Beleuchtung. Piano. Kammermusik. Besondere Aufmerksamkeit für Fremdenherberge.  
 (S 840)

**Gasthof Kleinnaundorf.**  
 Ende 9 Uhr Sonntag den 3. März. Ende 7 Uhr

**WEBER-SÄNGER!**  
 Im Lande der Franktireure.  
 Die Heimkehr zur rechten Zeit!

Der grosse Kulturfilm:  
**Die Geißel der Menschheit**  
 5 Akte  
 Sexuelles Kultur- und Aufklärungs-drama, bearbeitet nach Brieux' Drama und Schauspiel  
**Die Schiffbrüchigen** 5 Akte

**Baumert-Gastspiel**  
 Sonntag, 3. März 1918 abds. 7 Uhr, in  
**Köhler-Gasthof**  
 Die Geschichte einer Schmeichelei in vier Aufzügen von K.M. Jaksch. Verfasst von: Sein ganzes Glück.

**UT Lichtspiele**  
 Das grosse dramatische Filmwerk  
**Licht u. Finsternis**  
 Vier Akte.

**Geschäfts-Uebernahme.**  
 Hierdurch zur Anzeige, daß wir das  
**Restaurant z. Hofmannsgarten**  
 Tolkewitzer Straße 48, Ecke Hofmannstraße  
 am 1. März käuflich übernahmen. Es wird unter Beibehaltung des alten Speises und Getränkes nur noch bis Sonntagabend: für Weine erster Firmen in bester Gattung. Um gütigen Zuspruch bitten. Oswald Seifert u. Frau Lina v. gew. Krause.

**Kohl'nstol Restaurant**  
 Kaditz  
 Täglich Konzerte  
 Richard Götter u. Kapelle

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz  
**Olympia**  
 Altmarkt 13.

**Lustspielwoche!**  
**Wedda Vernon**  
 „Die Narbe am Knie“  
 3 Akte  
 und der beliebte Berliner Künstler  
**Arnold Rieck**  
 Der unwiderstehliche Theodor  
 3 Akte.  
 Spielzeit von 3 bis 10 1/2 Uhr.

**Albert verschläft die Trauung**  
 Lustspiel in 1 Akt.  
**Neueste Kriegsberichte**  
 Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.

**Musenhalle.**  
 Verstadt Lößau, Kesselsd. Str. 17, Straßenbahn 7, 18, 22  
 Trug vieler Vorstellungen nur noch bis Sonntagabend:  
**Der große Lachsleger**  
**Sante Knaster**  
 Originalkomment von S. Knaster in drei Akten.  
 Ab Sonntag neues Programm! Vorverkauf täglich!  
 Ab Montag wieder 1 Uhr 30 Uhr.

**Werkzeug und Maschinen**  
 für jedes Gewerbe  
**G.H. Morgenstern & Co.**  
 Rennerstr. 7, u. d. Post

**Stopp's Lichtspielhaus, Gasthof Gittersee**  
 Sonnabend den 2. März von abds. 8 Uhr an  
 Sonntag den 3. März von nachmittags 4 Uhr an  
**Henny Forten**  
 in dem wunderbaren Schauspiel „Ihr bester Schatz“  
 Singspiel: „Paul Banners Schicksal“, 2. u. 3. u. 4. Akte.  
 Mit dem Komponisten: Wanda Fernmann und Hugo Forten  
 W. 3. 2017. Solange das obige Programm.  
 Um gütigen Besuch bitten. Hochachtung: Otto Stopp.

**Urania-Lichtspiele, Alaunstr. 19.**  
 Vom 1. bis 4. März 1918 von 5 bis 11 Uhr:  
**Das Blatt im Sturm.**  
 Musikalische in 3 Akten v. Fern Andra.  
**Loite will aufs Land**  
 Sonntag nachm. 3 Uhr: Jugendvorstellung. (S 3312)

Angenehmer Aufenthalt! Bequeme Sitzplätze!  
**Licht-Spiele**  
 Meinholds Säle, Moritzstr. 10

**Die schwarze Kugel**  
 Detektivdrama — vier Akte.

**Im Tugendbund**  
 Lustspiel in drei Akten.  
 2. Platz 50 Pf., 1. Platz 75 Pf.

**Ansichts-karten Versand**  
 100 Sieber, Dresden  
 50 Sieber, Dresden  
 100 Gold u. Silber  
 100 in farb. u. Schwarz-Weiß  
 Verlags-Ges. Sieber, Dresden  
 Täglich Neuankünfte  
 Große Auswahl an  
 Firmations-, Geschäfts-  
 u. Osterkarten.  
 Adoms Kunstverlag  
 Dresden-Altstadt, Poststr. 10  
**Werkzeug**  
 in bester Ausführung  
 Tischler  
 Stellmacher  
 Zimmerleute  
 Drechsler  
 Börsler  
 Schlosser  
 Schmiede  
 Mechaniker  
 Elektriker  
 Installateure  
 Klempner  
 Schiffsbauer  
 Holzbauer  
 Steinbau  
 Stukkatur  
 G. Harnapp, Dresden



Reichstag.

187. Sitzung, Freitag, den 1. März 1918, vormittags 12 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten: v. Wucher, Graf Koedeen, Dr. Solf.

Abg. Fuchs (Soz.) weist darauf hin, daß die nach der Kriegsverordnung auch den Angehörigen von Kriegesgefangenen gewährte Unterstützung bei verschiedenen Truppenteilen nicht gegeben wird.

General v. Cuen: Es handelt sich hier um Kriegesgefangene, die keinen Verdacht verspüren, daß sie sich freiwillig aus dem Gefangenensatz nach Frankreich haben überlassen lassen. Sol gilt als Zeichen für die.

Erste Lesung des Haushaltsplans.

inster Tag.

Abg. Graf v. Helldorf (Dt. Frakt.):

Über die künftige Gestaltung der Reichsfinanzen sind in der letzten Zeit verschiedene Artikel veröffentlicht worden, von denen ich nicht weiß, ob sie auf amtliche Wohlwollen beruhen oder auf schriftliche Arbeit eines Zeitungsredakteurs sind. Es war die Idee davon, den besitzenden Klassen einen Teil ihres Vermögens zu enteignen. Wir sind jetzt glücklich bei 124 Milliarden Schulden angelangt.

Abg. v. Helldorf (Dt. Frakt.): Die Kosten werden ungeheuer sein, die Steuererlöse werden uns gewaltig steigen, der Reichspensionsfonds wird nicht wachsen. Der Deutsche wird also eine ungewisse Zukunft zu tragen haben. Ist es richtig, in einer solchen Zeit die Erziehung der Reichsanleihen zu beschleunigen, wenn man den besitzenden Klassen, die doch das wirtschaftliche Leben aufrecht erhalten sollen, einen Teil ihres Vermögens in überleiteter Weise zu enteignen sucht? Eine solche Erziehung ist gar nicht notwendig. Auch mit der Kriegesgefangenen wird der Prozentfuß der höheren Steuererlöse nach wie vor gering sein, und auch bei der stärksten Erhöhung von Vermögen und Einkommen werden nicht die Mittel aufgebracht werden können, die wir jetzt brauchen. (Sehr richtig.) Deshalb werden wir zu Monopolen greifen müssen. Diese Monopole und die indirekte Steuern werden wir die Löhne nicht tragen können. Doch wenn die durch einfaches und sparsames Leben angelegenen Steuern in derselben Weise besteuert hat, wie die Kriegesgewinne, so ist unannehmlich. Von Grund aus, daß es technisch unmöglich ist, bei der Steuer eine Unterbrechung zu machen, kann ich nicht sagen lassen.

Die russische Regierung will die von den früheren Regierungen übernommenen Verpflichtungen nicht anerkennen. Daher muß unsere Regierung unbedingt dafür sorgen, daß im Friedensvertrag mit Rußland die Rechte der deutschen Gläubiger gewahrt werden. (Bravo!) (Rechts.)

Abg. v. Helldorf (Dt. Frakt.): Ähnliche Beeinträchtigungen auf den Beziehungen über Steuererlösen haben nicht stattgefunden, weil aber haben wir ein gewisses platonisches Interesse an solchen Beeinträchtigungen. Die Unterbrechung der Kriegesgewinne von anderen Vermögen ist nicht einfach, doch werden wir die Frage bei den Kriegesgefangenen prüfen.

Abg. Vogtherr (U. Soz.):

Das Ultimatum an Rußland ist nicht danach angesetzt, mit Rußland im Frieden und Freundschaft zu leben. Rußland vertritt die Interessen Europas und seine eisernen Güter. Der Friede mit der Ukraine wurde in Ostpreußen ein Brotstiefel genannt. Es geht von einer ganz oberflächlichen Beurteilung der Situation aus. Dem allgemeinen Frieden sind wir nicht näher, wenn weiter von ihm abgesehen, denn die Eisenländer sind an dem Widerstand unserer Worte und Taten deutlich unsere regionalistischen Pläne. Dr. Mühlke ist und hat die Interessen der baltischen Völker als Mutter vor. Die Herren haben dem Parlament die Stiefel gefügt und nun die Seele der antideutschen Politik. Erst jetzt regt die Nationalbewegung nach dem Westen. Hebräer muß es werden, linden Leute eine Sinecure zu erlangen. So will man jetzt einen in Dresden überflüssigen Weinern gegen die Witwen verkaufen. Belgien soll nicht wieder Kolonialgebiete unserer werden dürfen, sagte der Reichstagspräsident. Aber dieser Zustand

war schon vor dem Kriege vorhanden und ist erst durch das Ultimatum gefördert worden, das Deutschland mit seinem Neutralitätsbruch begangen hat. Wie soll man denn in künftigen Verträgen Garantien geben, wenn man Verträgen gegenüber das Wort anerkennen, hat keine Kraft? Was das Rußland von uns erwartet, hat Ballour deutlich gesagt. Aber noch hat kein Kanzler hier einen klaren und unabweisbaren Bericht auf Belgien ausgesprochen. (Sehr richtig! bei dem U. Soz.) Die Polen sind über ihre Behandlung mit Recht entrüstet — hat doch auch in Deutschland die Polenverfolgung noch nicht aufgehört. Das ist ja das Schandmal unserer Zustände, daß wir mit Haut und Haaren an die Rüstungskasse verkauft sind. Und die Volkspartei, die sich Sozialdemokraten nennen, rechnen es sich noch zur Ehre, die Trabanten der Regierung zu bilden und ihre verruchte Kriegspolitik mitzumachen. (Vizepräsident Cuen ruft dem Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.) Wegen die Resolution vom Juli 1917 haben wir bestimmt, weil sie vom Selbstbestimmungsrecht der Völker kein Wort enthielt.

Ein ungeheures Maß an Steuern wird nach dem Kriege nötig sein; aber man wird es nicht von den reichen Kriegsgewinnern nehmen. Je mehr man in die Tasche der Arbeiter des Großkapitals hineinsteckt, um so mehr müssen die Arbeiter die Augen aufheben über seine Leiden im Kriege, über die Leiden, die es tragen muß und die es nach dem Kriege weiter tragen soll. Die hohen Löhne sind Korruptionsschätze, um die Arbeiter bei guter Laune zu erhalten im Interesse der Kriegsführung. Die streikenden Arbeiter wollten mit der Regierung selbst verhandeln, weil sie zu dem Gemeinwohl der Nation kein Vertrauen haben. Der Professor Weber hat in der „Frankfurter Zeitung“ eine höhere Beurteilung des Streiks gefunden als Landsberg. Die Sozialdemokraten betrachten einen Waffenstreik nur als Erziehungspaziergang. Das Streikrecht ist anderer Meinung. Der Redner führt eine Anzahl von Urteilen der außerordentlichen Kriegesgerichte an. Der Munitionsarbeiter und die Arbeiterarbeit überhaupt leidet unter dem schwerwichtigen Verhältnissen Angehörigen, aber der Staat findet keine Veranlassung für sie, fast je vielmehr wegen des Gebrauchs ihrer Hände in das Justizhaus, wegen Leisten, die unter normalen Verhältnissen mit Gehalts und einigen Tagen Haft gekündet werden. Für den Abg. v. Helldorf hat die bürgerliche Partei nach seiner Behauptung nur die Erlaubnis erteilt übrig geblieben. Wie lange hören wir schon den

Schwindel von der sogenannten Neuorientierung

und man hat doch viel zu viel Angst und würde durch die Freiheit des Volkes viel zu sehr für seine Vorsehung und Machtbefugnisse fürchten. Herr v. Cuen ist nur ein Rad in dem Getriebe der Regierung, ganz und gar abhängig von der Steuerung, die noch ganz in den Händen des Junkertums liegt. Die Neuorientierung gehört vor allem auch das Wahlrecht für die Frau. Wo wäre die heutige Kriegswirtschaft ohne die Frau des Proletariats? Dann kommt der Redner auf den Wucher und den Schleichhandel zu sprechen und fragt:

wer im Hause die Ernährungsvorschriften noch nicht übertreten habe. Gogar der Reichstagspräsident läßt sich ja, ungehindert von den Kontrollstellen, Lebensmittel in großen Mengen aus Wappern schiden, der doch gewiß die Verpflichtung in sich fühlte, mit gutem Beispiel voranzugehen. (Präsident: Sie dürfen den Reichstagspräsident nicht einer Vergehensbeurteilung beschuldigen. — Zuruf links: Ja!)

Wie ist diese Zustände eingetreten, beweist folgender Fall. In Garmisch wurden laufend anwesend Friseurknechte ein, die durch ein Postenbrot kontrolliert werden, um Getreide zu erhalten. Diese Knechte unterliegt dem Kommandanten v. Cuen. Von diesen Schlingen sind nicht nur Hundsweste, sondern auch andere Lebensmittel herangezogen worden, die der Kommandant persönlich gar nicht gebrauchen konnte, sondern die im Wege des Schleichhandels weitergegeben werden mußten. Er legte sich auf seinen Schlingen ganze Vorratssammeln an. Nun soll er sich Sozialinteressen zeigen und sich den Interessen der Arbeiter in der Höhe von Tausenden von Mark. Vizepräsident Cuen: Sie dürfen keine Namen nennen. Ihr Bericht ist dem Parlament erst vor zwei Tagen vorgegangen. Ich habe die Sache bereits vor neun Tagen eingereicht. Die Sache ist in Commission und seitdem in aller Weise ruhe. Meine Partei steht außerhalb jedes Rechts. Seit vier Monaten haben wir a. V. infolge einer Verfügung des Kommandierenden Gene-

rals v. Bietinghoff keine Versammlung abhalten können. Die Schikane geht soweit, daß man uns einen einfachen Unterhaltungsabend einen Tag vorher verbieten hat. (Beifall links!) Für viele unserer Abgeordneten wird ohne Grund aus reinem Schikane, aus Willkür ein allgemeines Redeverbot verhängt. Auch der demokratische Vizepräsident wird nicht gegen den Willen der allmächtigen kommandierenden Generale läden können. Im Falle Dietmann hat sich der Reichstag selbst ausgeschlossen. Wenn

ein widerwärtiger kommandierender General.

(Vizepräsident Cuen ruft den Redner zum zweitenmal zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam.) Wenn also irgendein kommandierender General es unternimmt, den Reichstag durch Ausschaltung einer Anzahl seiner Abgeordneten zu dezimieren, so ist das eine Angelegenheit, die den Reichstag sehr nahe angeht. (Sehr wahr! bei dem U. Soz.) Dem Volk wird nur dann geholfen werden können, wenn es endlich seine Feinde hinwegsetzt und sein Schicksal selbst in die Hand nimmt. (Beifall bei dem U. Soz.)

General v. Helldorf:

Abg. v. Helldorf hat gestern scharfe persönliche Angriffe gegen v. Helldorf v. Kessel gerichtet. Ich gehe nicht näher darauf ein in dem Bewußtsein, daß v. Helldorf v. Kessel sich durch solche Bemerkungen nicht getroffen fühlen kann. Wenn Herr v. Helldorf aber meint, der Reichstag hätte in drei Tagen beendet sein können, bei entgegenkommenden Erklärungen, so kann ich diese Ansicht nicht teilen. Herr v. Helldorf wird mit den Vorgesetzten dafür schuldig bleiben. Herr v. Helldorf erwidert ich, daß es Pflicht der militärischen Behörden ist, in solchen Verhältnissen, wie sie beim Reichstag vorliegen, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, die durch die verhängten Strafen entfallen können fallen auf die Tragfähigkeit zurück. Von einer Schikane durch kommandierende Generale kann keine Rede sein. Diese erweisen nach allgemeinen Grundregeln, nach denen keine Differenzierung von Parteien stattfinden soll. (Beifall bei dem U. Soz.)

General v. Helldorf:

Herr v. Helldorf hat die Behauptung wiederholt, daß durch den letzten Streik die Munitionserzeugung nicht im mindesten gefährdet wird. Das ist falsch. Jede Unterbrechung der Arbeit in Streikbetrieben ist ein Rückschlag für die Beschleunigung des Munitionsbefehrs. Wenn man sagt, was bedeutet das gegenüber vielen Unterbrechungen der Kriegesarbeit durch Kohlenmangel, so liegt hier ein wesentlicher Unterschied vor. Bei Kohlenmangel treten die betreffenden Behörden sofort in Beratungen darüber ein, welche Betriebe im Augenblick weniger wichtig sind. Demen werden die Kohlen etwas entzogen und den augenblicklich wichtigsten Betrieben zugeführt. Ein Streik dagegen bringt eine planlose, rücksichtslose Unterbrechung des Munitionsbefehrs an. (Beifall bei dem U. Soz.) Wenn Herr v. Helldorf weiter behauptet hat, daß hier noch kein Wort des Dankes und der Anerkennung für die Arbeiterarbeit in der Heimat gefallen sei, so erinnere ich Ihnen die sehr warmen Worte des Reichstagspräsidenten und des Staatssekretärs im Innern für die Leistungen der arbeitenden Völker. Allerdings gelten diese Worte nicht denen, die Herr v. Helldorf heute vertreten hat, sondern eben dem arbeitenden Volk. (Beifall)

Abg. v. Helldorf: Ich lege Verwahrung dagegen ein, daß Herr v. Helldorf seine schweren Anklagen gegen hochgestellte Offiziere und andere Leute öffentlich vorgebracht hat, abgesehen davon, daß die dem Reichstagspräsidenten vorgegangene Vernehmung noch nicht geprüft sein konnte. Die Vernehmung wird eingehend untersucht werden, und wenn etwas Wahres daran sein sollte, werden wir unerschrocken gegen die Schuldigen einschreiten.

Abg. v. Helldorf (Soz.): Die Ausnahmereise gegen die Polen hat man bei Kriegesbeginn nicht sollen lassen, und auch jetzt noch will man sie nicht aufgeben; so soll das Ansehensverbot für Polen nur beschränkt werden. An polnische Schulen, auch nur an polnischen Unterricht darf man nicht. Der Redner kritisiert wieder die von dem Generalkommando Ober-Ost betriebene Politik, die nicht vollenständig sei.

Ministerialdirektor Dr. v. Helldorf: Ich erlaube mir zu sagen, daß die in Polen einzuübende Politik für ungeschicklich ist, die in Polen einzuübende Politik Herr fanden in der Verwaltung ein vollenständiges

Für Gold, Silber und Platin den vollen Metallwert für Juwelen hohe Auslandspreise erhält, wer dem Vaterland ein Opfer bringen will. Wer für einen deutschen Frieden ist und wer nach dem Kriege ein wirtschaftlich starkes Reich wünscht, bringt seine Schmuckstücke zur Gold- und Silberankaufsstelle im Neuen Rathaus. — Diese ist mit Ausnahme der Sonnabende täglich von 10 bis 1 Uhr für Ablieferungen geöffnet. Gleichzeitig kommen dort auch Denkmünzen, eiserne Uhrketten und die auf ausgeloste Nummern entfallenden Kampf'schen Bilder „Gold gab ich für Eisen“ zur Aushändigung. Gold- und Silberankaufsstelle Dresden. [S28]

„Heimatkund“ Offentlicher kostenloser Arbeitsnachweis für Kriegsinvalide Geschäftsstelle: Dresden-A., Schiessgasse 14, Eingang A.

Sparkasse Pöschwitz Tägliche Übergangung zu 3 1/2 p. o. Geschäftsstelle: Dresden-A., Schiessgasse 14, Eingang A. [S248]

Gestanzte Gummisohlen . . . Paar 1.00 bis 3.00 M. je nach Größe. Gummiabsätze . . . Paar 0.80 bis 1.00 M. Gummisohlenschoner . . . Beutel 0.50 bis 1.00 M. Dreifüsse (vorzüglich zum Selbstbesohlen geeignet) . . . Stck 5.50 M. Dresdner Gummiwaren-Industrie DRESDEN-A. 1. [S21] Popplitz 8, Marschallstr. 9, Kesselsdorfer Str. 19. Hilfsbuch für die Dreherei. Von Otto Hippmann. Preis 4 Mark. Volksbuchhandlung, Dresden-A., Wettinerplatz 10.

Spartasse Cofsebaude Tägliche Verzinsung 3 1/2 Proz. Sparkasse Lausa. Königsbrücker Straße 77. [S28] Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent. Zahnarzt Max Flach, u. Bautzner Straße 14.

Chaos, da die russischen Behörden kopflos geblieben, und vollstän-

Abg. Zehrbach (Zentr.) betont dem Abg. Teampagnoli gegenüber, er hätte keine scharfen Angriffe neulich gegen den Abg. Stöckel nicht zu erheben brauchen, wenn der Abg. Stöckel ebenso gesprochen hätte, wie heute der Abg. Teampagnoli.

Zehrbach nicht versteht, warum die Vertreter der Polen die Annahmen in Bezug auf die Verhältnisse nicht annehmen konnten, ist allerdings jede Verständigung mit ihm unmöglich.

Abg. Voght (N. Soz.): Der Vertreter der Marineverwaltung hätte die Forderung der peinlichen Angelegenheit verhindern können, wenn er an mich herangetreten und mir Unterstützung angelobt hätte.

Stöckel nicht zu. Eine solche Behauptung ist von dem Abg. Zehrbach nur aufgestellt worden, um den Tag von der Verantwortung zu entlasten.

Teleph. 14 890 (A 14) Linien 5 u. 7. Lymians Thalia theater. Görlitzer Str. 6. Anfang 8 Uhr. Sonnt. 2 Vorst. Nachs. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenabst. Vorzankarten werbenst. u. Sonntag nach zahl.

SARRASANI. Allabendlich 7 1/2 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr. Der neue Circus-Spielplan und TORPEDO--LOS. VORVERKAUF: Circuskasse und RESIDENZ-KAUFHAUS. Sarrasani-Trocadero: 7 bis 11 1/2 Uhr. Stimmungsabende.

Tüchtige Dreher u. Schlosser. „Universelle“ Zigarettenmaschinen-Fabrik J. G. Müller & Co. Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17. [S 19]. Werkzeugschlosser, Dreher, Geschoßarbeiter u. -arbeiterinnen. Eisenwerk Coswig, Akt.-Ges., Coswig i. Sa. Zieher(innen) für Stahl und Stroh sofort gesucht. E. Küchenmeister, Zist. str. 15.

Amerk. beste Ausbildung. Einon Buchdrucker-Behrling stellt ein [S 318]. Buchdrucker Karl Keilig Leipziger Straße 177. Wagem. Mietbewohner-Berein Dresden. Residenztheater. Nachtfalter. Barbier-Zehrling in gute Lehre gesucht. Max Kriegel. Coschaude-Dresden. Schne derin. Kriegsteilnehmer.

Soziald. Verein f. d. 4. Wahlkreis. Als weitere Opfer des Krieges fielen die Genossen: Bruno Jannasch, Schlosser (Bezirk Radebeul). Paul Weinholt, Rermacher (Bezirk Radebeul). Max Hempel, Wählau (Bezirk Radebeul). Gustav Schütze, Buchdrucker, Loischwitz (Bezirk Loischwitz). Karl Forberger, Dreher, an Herzschlag gestorben (Bezirk Ritten u. U.). Paul Gotsch, Bauarbeiter, a. Lungenerkrankung im Lazarett gestorben (Bezirk Ritten u. U.). Ehrenvolle Erinnerung ist ihnen gesichert! Frau Lina Luther im Alter von 82 Jahren. Ihre ihrem Andenken! Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 3. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des Radiger Hofes aus. Um zahlreiches Beisein ersucht. Der Vorstand.

Zerrissene Strümpfe. Senden, Socken usw. werden seit 15 Jahren in der Strumpfweberei Paul Krause, Dresden, Gerofstraße 54, nach bewährtester Methode äußerst sauber vorgerichtet. 6 Paar zerrissene Strümpfe geben 4 Paar vorgerichtete Strümpfe, 6 Paar zerrissene Socken geben 3 Paar vorgerichtete Socken. Annähfüße zu billigen Tagespreisen werden auf Spezialmaschinen umsonst angenäht und kann darauf gewartet werden. Hauptgeschäft: Gerofstraße 54. [S 220]. Zweiggeschäfte: Wagner Straße 23. Große Plauenische Straße 32. Annahmestellen: Birna, Eifentraut, Königsw. 5. Radebeul, Käppler, Bahnhofstraße 26.

Tüchtiger Schmied auf Stanzenwerk sofort gesucht. Carl Letsch, Stanzenwerkfabrik, Hopfgartenstr. 26. Tüchtiger, zuverlässiger Heizer möglichst geprüft für eine 30 PS. Lokomotive auf Land gel. (kann auch Kriegsheimkehrer sein.) Paul Hertel, Elektrizität, Weigmannsdorf, Hildersberg i. d. Einsteller für Zink- und Eisenzünder suchen L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft Mügeln, Bez. Dresden. [S 22]. Drogistenlehrlinge f. Ostern 1918 Es sind noch einige Lehrstellen frei. Die Lehren sind bei dem Unterzeichneten kostenfrei zu erlernen. [W 51]. Drogistenverein zu Dresden. Frank Perle, Vork., Dresden-A. 22, Leipziger Str. 107.

W. Morris: Kunde von Nirgendwo. Ein utopischer Roman. Herausgegeben von Wilh. Liebknecht. Preis 1,25 M. Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10. Goethes Werke 3 Bände 6 M. Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Max Nix, Heizungsmonieur am 26. Februar verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt am 28. Februar im Krematorium. [S 333]. Deutscher Holzarbeiter-Verband. Oswald Krause, Klavierarbeiter verstorben ist. Ihre seinem Andenken! Die Beerdigung erfolgt Sonntag, 12 1/2 Uhr, am Trauerhause, Weidenstraße 16, 2., aus. [S 334]. Richard Winkler. Manonier. sage ich hierdurch allen Freunden, Bekannten und Kollegen sowie den Hausbewohnern den aufrichtigsten Dank. Die Beerdigung erfolgt Sonntag, 12 1/2 Uhr, am Trauerhause, Weidenstraße 16, 2., aus. [S 331]. Ernst Albrecht Junge. Manonier. Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 2 1/2 Uhr, von Trauerhause aus. [S 331].

C. Tjalfersohn'sche Wein-gepfeilung. Wein-gepfeilung. Hauptgeschäft: Gerofstraße 54. Zweiggeschäfte: Wagner Straße 23. Große Plauenische Straße 32. Annahmestellen: Birna, Eifentraut, Königsw. 5. Radebeul, Käppler, Bahnhofstraße 26.

Trauer-Hüte vom einfachsten bis vornehmsten. Kreppe :: Armflöre :: Trauerschleier. Größte Auswahl. Bekannt preiswert. Uebergangshüte in allen Ausführungen. Radeberger Hutfabrik Dresden-A. Fsp. 19138 Moritzstr. 3. Trauerhüte x Blusen. Trauerschleier, Crepes, Armflöre. Heinrich Basch & Co. König-Johannstraße. Auswahlsendungen finden sofortige Uedigung. Fernsprecher 13770.

Wir empfehlen: Stern-Büchlein für das Jahr 1918 von Robert Henkeling. Mit Abbildungen. Preis 1 Mark. Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10. Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek Jedes Heft 25 Pf. Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10.

Am 1. März, nachm. 8 1/2 Uhr, erkrankte sanft mein lieber Mann, unser treuherziger Vater Hermann Papperitz im 41. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Frieda Papperitz nebst Töchtern, Eltern u. Geschw. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Krematorium in Tolkewitz. Am 28. Februar, abends 7 Uhr, verchied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin Frau Lina Luther geb. Böhme. Dr. Radig (Weidenstraße 19), am 2. März 1918 Die Bestattung erfolgt am 2. März 1918 von der Halle des Radiger Hofes aus. [W 51]

Werkzeug-Dreher u. Schlosser für Schlichte, Stanzen- und Stößelbau suchen in dauernde Stellung L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft Mügeln, Bez. Dresden. [S 241]. Wir suchen sofort in dauernde Stellung Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher Ernemann-Werke A.-G., Dresden Schandauer Straße 48. [S 242]. Kutscher bei Fahrern kundige Frauen sucht [S 237] Posthalterei, Feldschloßchenstraße 40.

Am 1. März, nachm. 8 1/2 Uhr, erkrankte sanft mein lieber Mann, unser treuherziger Vater Hermann Papperitz im 41. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Frieda Papperitz nebst Töchtern, Eltern u. Geschw. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Krematorium in Tolkewitz. Am 28. Februar, abends 7 Uhr, verchied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin Frau Lina Luther geb. Böhme. Dr. Radig (Weidenstraße 19), am 2. März 1918 Die Bestattung erfolgt am 2. März 1918 von der Halle des Radiger Hofes aus. [W 51]

Am 1. März, nachm. 8 1/2 Uhr, erkrankte sanft mein lieber Mann, unser treuherziger Vater Hermann Papperitz im 41. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Frieda Papperitz nebst Töchtern, Eltern u. Geschw. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Krematorium in Tolkewitz. Am 28. Februar, abends 7 Uhr, verchied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin Frau Lina Luther geb. Böhme. Dr. Radig (Weidenstraße 19), am 2. März 1918 Die Bestattung erfolgt am 2. März 1918 von der Halle des Radiger Hofes aus. [W 51]

Am 1. März, nachm. 8 1/2 Uhr, erkrankte sanft mein lieber Mann, unser treuherziger Vater Hermann Papperitz im 41. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Frieda Papperitz nebst Töchtern, Eltern u. Geschw. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Krematorium in Tolkewitz. Am 28. Februar, abends 7 Uhr, verchied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin Frau Lina Luther geb. Böhme. Dr. Radig (Weidenstraße 19), am 2. März 1918 Die Bestattung erfolgt am 2. März 1918 von der Halle des Radiger Hofes aus. [W 51]